

## Papenburger Fehnmarsch

Denk Papenburg, wie klein du angefangen

Text: Bernhard Godfried Bueren 1771-1845

Musik: Harald Kullmann 1996

Satz: Ralf Stiewe 2026

Trio  $\text{♩} = 88$ 

Sopran *Trompete*

8 **D**

S.

1. Denk, Pa-pen-burg, wie klein du an-ge-fan-gen als Ko-lo-nie in ei-nem wü-sten Moor,  
 2. Denk, Schif-fer-stadt, ver-wir-klicht sind die Wor-te des Dro-sten, der zur gro-ßen Ko-lo-nie  
 3. Der Dro-ste ließ er-baun die Ein-gangs-to-re zur Ems und See, noch Dro-sten-siel ge-nannt,  
 4. So ist es auch mit Pa-pen-burg er-gan-gen. Und eh'r-ne Not ge-folgt der gold-nen Zeit.

A.

1. Denk, Pa-pen-burg, wie klein du an-ge-fan-gen als Ko-lo-nie in ei-nem wü-sten Moor,  
 2. Denk, Schif-fer-stadt, ver-wir-klicht sind die Wor-te des Dro-sten, der zur gro-ßen Ko-lo-nie  
 3. Der Dro-ste ließ er-baun die Ein-gangs-to-re zur Ems und See, noch Dro-sten-siel ge-nannt,  
 4. So ist es auch mit Pa-pen-burg er-gan-gen. Und eh'r-ne Not ge-folgt der gold-nen Zeit.

Bar.

1. Denk, Pa-pen-burg, wie klein du an-ge-fan-gen als Ko-lo-nie in ei-nem wü-sten Moor,  
 2. Denk, Schif-fer-stadt, ver-wir-klicht sind die Wor-te des Dro-sten, der zur gro-ßen Ko-lo-nie  
 3. Der Dro-ste ließ er-baun die Ein-gangs-to-re zur Ems und See, noch Dro-sten-siel ge-nannt,  
 4. So ist es auch mit Pa-pen-burg er-gan-gen. Und eh'r-ne Not ge-folgt der gold-nen Zeit.

16

S.

wo-hin zu-erst nur küh-ne Jä-ger dran-gen auf Bret-ter schuh'n durch Bin-sen, Schilf und Rohr!  
 An-sied-ler rief aus nah und fer-nem Or-te zu bau'n das Moor vom Poel zur Ro-de-rie.  
 und Ka-stenschleu-sen bis zum ho-hen Moo-re; da schmück-ten Werf-ten der Ka-nä-le Rand,  
 Zwar hat For-tu-na wie-der an-ge-fan-gen zu lä-cheln der ge-sunk-nen Herr-lich-keit;

A.

wo-hin zu-erst nur küh-ne Jä-ger dran-gen auf Bret-ter schuh'n durch Bin-sen, Schilf und Rohr!  
 An-sied-ler rief aus nah und fer-nem Or-te zu bau'n das Moor vom Poel zur Ro-de-rie.  
 und Ka-stenschleu-sen bis zum ho-hen Moo-re; da schmück-ten Werf-ten der Ka-nä-le Rand,  
 Zwar hat For-tu-na wie-der an-ge-fan-gen zu lä-cheln der ge-sunk-nen Herr-lich-keit;

Bar.

wo-hin zu-erst nur küh-ne Jä-ger dran-gen auf Bret-ter schuh'n durch Bin-sen, Schilf und Rohr!  
 An-sied-ler rief aus nah und fer-nem Or-te zu bau'n das Moor vom Poel zur Ro-de-rie.  
 und Ka-stenschleu-sen bis zum ho-hen Moo-re; da schmück-ten Werf-ten der Ka-nä-le Rand,  
 Zwar hat For-tu-na wie-der an-ge-fan-gen zu lä-cheln der ge-sunk-nen Herr-lich-keit;

24 **E**

S. Ein schwim-mend Land, gleich-viel, wem's an - ge - hö - re, — gab einst der Fürst dem Drost zum Le - hens - gut,  
Der ar - men Vä - ter Spa - ten gebt die Eh - re! — Ihr Fehn-platz ward aus Asch' zum Bau - ern - gut,  
und füll - ten aus mit Schif - fen Belt und Mee - re, — ge - schir - met durch neu - tra - ler Für - sten Hut,  
doch seit nicht stolz auf hun - dert Schiff im Mee - re, — auf Ree - der - glück und leicht er - worb' - nes Gut,

A. Ein schwim-mend Land, gleich-viel, wem's an - ge - hö - re, — gab einst der Fürst dem Drost zum Le - hens - gut,  
Der ar - men Vä - ter Spa - ten gebt die Eh - re! — Ihr Fehn-platz ward aus Asch' zum Bau - ern - gut,  
und füll - ten aus mit Schif - fen Belt und Mee - re, — ge - schir - met durch neu - tra - ler Für - sten Hut,  
doch seit nicht stolz auf hun - dert Schiff im Mee - re, — auf Ree - der - glück und leicht er - worb' - nes Gut,

Bar. Ein schwim-mend Land, gleich-viel, wem's an - ge - hö - re, — gab einst der Fürst dem Drost zum Le - hens - gut,  
Der ar - men Vä - ter Spa - ten gebt die Eh - re! — Ihr Fehn-platz ward aus Asch' zum Bau - ern - gut,  
und füll - ten aus mit Schif - fen Belt und Mee - re, — ge - schir - met durch neu - tra - ler Für - sten Hut,  
doch seit nicht stolz auf hun - dert Schiff im Mee - re, — auf Ree - der - glück und leicht er - worb' - nes Gut,

32

S. der scher-zend sprach: "Dies Land ge - hört dem Mee - re, — denn die Be - woh - ner wal - len auf der Flut. —  
sie gru - ben euch vom Moor zum Mee - re, — ihr bau - et Häu - ser schwim - mend auf der Flut. —  
schien Pa - pen - burg, als ob es Ham - burg wä - re. — Des Wohl - stands Eb - be stieg zur hö - chsten Flut. —  
in Glück und Un - glück ge - bet Gott die Eh - re, — baut, schiff't ge - trost, vier - lie - ret nie den Mut! —

A. der scher-zend sprach: "Dies Land ge - hört dem Mee - re, — denn die Be - woh - ner wal - len auf der Flut. —  
sie gru - ben euch vom Moor zum Mee - re, — ihr bau - et Häu - ser schwim - mend auf der Flut. —  
schien Pa - pen - burg, als ob es Ham - burg wä - re. — Des Wohl - stands Eb - be stieg zur hö - chsten Flut. —  
in Glück und Un - glück ge - bet Gott die Eh - re, — baut, schiff't ge - trost, vier - lie - ret nie den Mut! —

Bar. der scher-zend sprach: "Dies Land ge - hört dem Mee - re, — denn die Be - woh - ner wal - len auf der Flut. —  
sie gru - ben euch vom Moor zum Mee - re, — ihr bau - et Häu - ser schwim - mend auf der Flut. —  
schien Pa - pen - burg, als ob es Ham - burg wä - re. — Des Wohl - stands Eb - be stieg zur hö - chsten Flut. —  
in Glück und Un - glück ge - bet Gott die Eh - re, — baut, schiff't ge - trost, vier - lie - ret nie den Mut! —

40

S. — Der Schif - fer lebt und schwe - bet auf dem Mee - re, — er pflügt die See und ern - tet aus der Flut. —  
— Das Haus des Schif - fers schwim - met auf dem Mee - re, — er pflügt die See und ern - tet aus der Flut. —  
— Gebt nicht dem Glück, gebt Gott al - lein die Eh - re, — denn Schif - fer - gut hält wech - selnd Ebb' und Flut. —  
— Ihr Schif - fer, Ree - der, le - bet aus dem Mee - re, — und bei der Gut hält mit ihm Ebb' und Flut. —

A. — Der Schif - fer lebt und schwe - bet auf dem Mee - re, — er pflügt die See und ern - tet aus der Flut. —  
— Das Haus des Schif - fers schwim - met auf dem Mee - re, — er pflügt die See und ern - tet aus der Flut. —  
— Gebt nicht dem Glück, gebt Gott al - lein die Eh - re, — denn Schif - fer - gut hält wech - selnd Ebb' und Flut. —  
— Ihr Schif - fer, Ree - der, le - bet aus dem Mee - re, — und bei der Gut hält mit ihm Ebb' und Flut. —

Bar. — Der Schif - fer lebt und schwe - bet auf dem Mee - re, — er pflügt die See und ern - tet aus der Flut. —  
— Das Haus des Schif - fers schwim - met auf dem Mee - re, — er pflügt die See und ern - tet aus der Flut. —  
— Gebt nicht dem Glück, gebt Gott al - lein die Eh - re, — denn Schif - fer - gut hält wech - selnd Ebb' und Flut. —  
— Ihr Schif - fer, Ree - der, le - bet aus dem Mee - re, — und bei der Gut hält mit ihm Ebb' und Flut. —